



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR UMWELT, KLIMA UND ENERGIEWIRTSCHAFT

Dialogforum Wasser und Boden

STECKBRIEF 1: WETTEREXTREME UND GEFAHREN



WETTEREXTREME GEHEN UNS ALLE AN

Die Bilder von trockengefallenen Flüssen und Quellen, brennenden Wäldern, Hochwasser und Sturzfluten wie in Braunsbach in Baden-Württemberg zeigen es in den letzten Jahren deutlich: Wetterextreme gehen uns alle an und können uns alle treffen.

Mehr und mehr rücken dabei Hochwasser und Sturzfluten in den Fokus, die durch unwetterartige Regengüsse entstehen, häufig innerhalb von kurzer Zeit und räumlich begrenzt. Das Problem: Im Gegensatz zu Hochwasser an großen Flüssen sind der genaue Ort und Zeitpunkt kaum vorherzusagen. Daher können Sturzfluten für die Betroffenen sehr überraschend auftreten.

Doch auch lang anhaltende Trockenperioden machen uns zu schaffen – zum Beispiel den Landwirten bei der Ernte, Tieren und Pflanzen in ihren Lebensräumen sowie der Industrie. Zunehmend stößt auch die öffentliche Wasserversorgung an ihre Auslastungsgrenze.

WIR ALLE KÖNNEN ETWAS TUN

In Politik und Gesellschaft steigt das Bewusstsein, dass akuter Handlungsbedarf besteht angesichts der zunehmenden Wetterextreme und der damit verbundenen Wasserextreme. Doch was können wir tun? Zum einen geht es darum, im Voraus ausreichend auf Wasserextreme vorbereitet zu sein. Sowohl Staat und Verwaltung als auch Bürgerinnen und Bürger müssen sich darauf einstellen, dass aufgrund des Klimawandels Hochwassersituationen und Dürreperioden in Zukunft weiter zunehmen werden. Die Politik diskutiert nun vermehrt über die Verbesserung von öffentlichen Informationen, Infrastruktur und Meldekettens. Und auch auf gesellschaftlicher Ebene setzt bei immer mehr Menschen ein Denkprozess darüber ein, welche individuellen Vorbereitungen auf Wasserextreme wie Hochwasser und Dürre sinnvoll sind.

Neben der Vorsorge gilt es auch, sich in Krisenfällen richtig zu verhalten. Staatliche Stellen arbeiten dabei vor allem an der Optimierung von Warnsystemen und konkreten Maßnahmen der Gefahrenabwehr. In der Breite der Gesellschaft hingegen ist das Wissen über den unmittelbaren Umgang mit Wasserextremen noch recht schwach ausgeprägt. Fakt ist jedoch: Wir werden in Zukunft zunehmend mit den Gefahren von Wetter- und Wasserextremen leben müssen. Umso entscheidender ist es, frühzeitig und effektiv vorzusorgen. Im Workshop „Wetterextreme und Gefahren“ möchten wir daher mit Ihnen in zwei Arbeitsgruppen sowohl über „zu viel“ als auch „zu wenig“ Wasser sprechen.



ARBEITSGRUPPE | EIGENVORSORGE FÜR DEN HOCHWASSERFALL

Für Menschen sind Gewässer immer schon Lebensadern gewesen – auch wirtschaftlich. Flüsse und Bäche werden schon lange für den Transport von Waren, den Antrieb von Wasserkraftanlagen oder für die Bereitstellung von Kühl- und Brauchwasser genutzt. Historische Altstädte, Dörfer und Unternehmen liegen daher oft in unmittelbarer Nähe eines Flusses oder Gewässers.

Hochwasser sind Naturereignisse, die immer wieder in unvorhersehbaren Zeitabständen und wechselnden Stärken auftreten. Für uns alle ist Hochwasser ein Risiko. Im Fall von lokalen Starkregen und Sturzfluten können Senken, Mulden und Täler auch abseits von größeren Flüssen plötzlich überflutet und Straßen und Gräben zu Abflusswegen mit enormen Gefahren werden. Wenn das Hochwasser falsch eingeschätzt wird, besteht Gefahr für Menschenleben. Zudem kann es zu Schäden an Gebäuden, der Infrastruktur sowie zu Umweltschäden durch wassergefährdende Stoffe kommen.

In Folge des Klimawandels nimmt die Gefahr von Hochwasser und Starkregenereignissen stark zu. Dies haben die Hochwasserkatastrophe im Ahrtal und die Starkregenereignisse in Baden-Württemberg im Jahr 2021 eindrücklich gezeigt.

PFLICHTEN UND MÖGLICHKEITEN DER EIGENVORSORGE FÜR DEN HOCHWASSERFALL

Gleich zu Beginn der Kompaktinformation werden Sie lesen: Hochwasser kann jeden treffen! Doch das Risikobewusstsein in der Bevölkerung ist sehr unterschiedlich ausgeprägt. Die meisten Menschen haben wenig Erfahrung damit, die Risiken von Hochwasserszenarien richtig einzuschätzen und adäquat auf Warnungen zu reagieren. Oder wissen Sie, wie Sie sich bei 80 Litern Regen pro Quadratmeter in einer Stunde verhalten sollten?

Der frühzeitige Blick in die Hochwassergefahrenkarte für Ihre Region ist ein sinnvoller erster Schritt. Neben dem fachlichen Wissen zu Hochwasserrisiken gilt es aber auch, vorbereitende Maßnahmen zu kennen und umzusetzen. Dazu gehört zum Beispiel ein persönlicher Notfallplan zum Schutz der Menschen, Tiere und Sachwerte in Ihrem Haushalt. Haben Sie sich schon einmal darüber informiert, wie Sie Ihre Immobilie gegen Wasser schützen können? Neben mobilen Schutzelementen gibt es auch Maßnahmen wie zum Beispiel Rückstauklappen oder die Sicherung von Heizöltanks gegen Aufschwimmen, die im Ernstfall Schäden und persönliche Risiken reduzieren können.

WAS WIR MIT IHNEN DISKUTIEREN MÖCHTEN

In der Arbeitsgruppe „Hochwasservorsorge“ möchten wir gerne mit Ihnen erörtern, was Sie als Bürgerinnen und Bürger brauchen, um Ihre Eigenvorsorge für den Hochwasserfall zu verbessern. Zu diesem Thema hat das Umweltministerium eine [Kompaktinformation für Bürgerinnen und Bürger zur Eigenvorsorge](#) veröffentlicht, die wir gerne mit Ihnen diskutieren möchten. Sie finden die Broschüre online sowie als Anhang zu diesem Steckbrief. Wir möchten Sie bitten, bereits als Vorbereitung zum Workshop einen Blick in das Dokument zu werfen.



ARBEITSGRUPPE | WASSERMANGEL

Die letzten Jahre waren in weiten Teilen Baden-Württembergs von langanhaltenden Trockenphasen geprägt. Dies war nicht nur an den trockenen Böden zu sehen, sondern auch anhand von Niedrigwasser und sinkenden Grundwasserständen. Ausbleibende Niederschläge gesellen sich zu zunehmenden Temperaturen. Die Verlagerung der Niederschläge vom Sommer in den Winter machen der Vegetation zusätzlich zu schaffen. Der [deutsche Dürremonitor](#) macht das Ausmaß des Wassermangels grafisch deutlich.

Die Konsequenzen von Wassermangel können drastisch sein – nicht nur für die Natur, sondern auch für uns Menschen. Die öffentliche Wasserversorgung stößt bereits heute während langanhaltender Trockenphasen teilweise an ihre Leistungsfähigkeit. Hier treffen Phasen hohen Wasserverbrauchs auf eine reduzierte Verfügbarkeit der Wasserressourcen. In der Zukunft werden bei der Wassernutzung die Konflikte zwischen Industrie, Landwirtschaft und Verbrauchern auf der einen Seite sowie Maßnahmen zur Sicherstellung der ökologischen Funktionsfähigkeit von Lebensräumen auf der anderen Seite steigen.

WAS WIR MIT IHNEN DISKUTIEREN MÖCHTEN

Wir interessieren uns für Ihre Perspektive aus der Alltagswelt: Wie haben Sie die Trockenphase in diesem Jahr wahrgenommen, welche Probleme haben Sie beobachtet? Wie gehen Sie persönlich mit Wasser um? Wo sehen Sie Ansatzpunkte für Bürgerinnen und Bürger, um privat Wassermangel vorzubeugen? Und wie können wir als Gesellschaft langfristig mit vermehrt auftretenden Trockenperioden umgehen? Dabei möchten wir nicht nur über den Privathaushalt diskutieren, sondern auch Ihre Sicht auf drängende Probleme und mögliche Lösungen in Ihren Kommunen erörtern. Wie lassen sich Anreize schaffen, wie kann das Bewusstsein für den Umgang mit Wassermangel und somit die Nutzung von Wasser sowie zum Schutz der Ressource Wasser gestärkt werden?

Im Gegensatz zum Thema „Hochwasser“, bei dem wir Sie gerne zu einem konkreten Dokument konsultieren möchten, geht es in der Arbeitsgruppe „Wassermangel“ ganz bewusst um Ihre Lebenswelt. Sie müssen sich hierzu nicht speziell vorbereiten – aber vielleicht können Sie ja schon einmal ein wenig darüber nachdenken, wie Sie mit Wasser umgehen und wie in Ihrer Kommune mit Wasser umgegangen wird. Teilen Sie uns Ihre Vorschläge zur Verbesserung mit.

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN ZUM THEMA WETTEREXTREME UND GEFAHREN



Pflicht und Möglichkeiten der Eigenvorsorge für den Hochwasserfall
www.hochwasserbw.de



Hochwassergefahrenkarten – Hochwasser Baden-Württemberg
www.hochwasserbw.de



Broschüre: Was tun, wenn Hochwasser droht



Broschüre: Was tun, wenn das Hochwasser abläuft

IMPRESSUM

HERAUSGEBER Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg, Kernerplatz 9, 70182 Stuttgart www.um.baden-wuerttemberg.de

REDAKTION team ewen GbR, Darmstadt, www.team-ewen.de

GESTALTUNG 3f design, Darmstadt, www.3fdesign.de

BILDNACHWEIS S.1.1 ©hykoe/stock.adobe.com | S.1.2 © mhp/stock.adobe.com | S.2 Starzelhochwasser 2008 © Regierungspräsidium Tübingen | S.3 © Halfpoint/stock.adobe.com

Oktober 2022



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR UMWELT, KLIMA UND ENERGIEWIRTSCHAFT